

## Anregungen für Zeitzeugen- und Gedenkarbeit in der Schule (I/2021)

Im Folgenden finden Sie Informationen zu

- Virtuelle Zeitzeugenbegegnungen mit Judith Rhodes (26.04. - 07.05.2021)
- Virtuelle Zeitzeugenbegegnungen mit Prof. Erika Rosenberg (09. - 25.06.2021)
- Online-Zeitzeugeninterviews
- Fortbildung zum Film „Visiting the Past“ (23.03.2021)
- Fortbildung „Stolpersteine“ (15.04.2021)
- Weitere Fortbildungen aus dem Bereich der Zeitzeugen- und Gedenkarbeit
- Finanzielle Förderung von schulischen Projekten

### 1. Virtuelle Zeitzeugenbegegnungen mit Zeitzeugin Judith Rhodes

Reale Besuche von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in Schulen sind auf absehbare Zeit nicht oder nur schwer realisierbar. Daher bietet die Koordinierungsstelle für schulische Gedenkarbeit und Zeitzeugenbegegnungen für das zweite Halbjahr des Schuljahres 2020/21 die Vermittlung von virtuellen Zeitzeugenbegegnungen an.

In der Zeit zwischen dem **26. April und dem 07. Mai 2021** steht **Frau Judith Rhodes** als Zeitzeugin der zweiten Generation für virtuelle Zeitzeugenbegegnungen zur Verfügung.

Frau Rhodes ist die Tochter eines Mädchens, das durch die sogenannten Kindertransporte von 1939 dem Holocaust entkommen konnte.

Über 10.000 Kinder jüdischer Eltern konnten damals aus Deutschland gerettet werden. Die meisten von ihnen fanden in Großbritannien Pflegeeltern. Im Rahmen der von NS-Deutschland geduldeten Aktion durften sie aber nur einen einzigen Koffer mitnehmen und mussten ihre Familien, ihre Freunde, ihre Heimat zurücklassen.

Judith Rhodes berichtet als Zeitzeugin der zweiten Generation über das Leben ihrer Mutter in England und darüber, wie sie selbst mit den Erfahrungen der Mutter aufwuchs. Sie hat den kleinen Koffer von Ursula Michel, ihrer Mutter, dabei, mit dem diese am 25. August 1939 nach London geflüchtet war – gepackt voller Erinnerungen, die auf das Leben in Ludwigshafen und der Region hinweisen.

Ergänzend dazu können ein biographisches Quellenbündel und ein Kurzfilm zur Geschichte der Kindertransporte nach England 1938/39 mit dem Titel „Koffer gepackt und überlebt“, die der Verein „Ludwigshafen setzt Stolpersteine e.V.“ herausgegeben

hat, eingesetzt werden. Grundlage für Film und Quellenedition bilden die sehr persönlichen Briefe, Bilder, Dokumente und Fotos der Familie. Der Film steht auf der Seite <https://www.mkfs.de/unterrichtsideen> zum Einsatz bei der Vorbereitung der Videokonferenz zur Verfügung.

Weitere Informationen zu den virtuellen Zeitzeugenbegegnungen mit Judith Rhodes erhalten Sie bei Interesse durch [Ulrich.Eymann@pl.rlp.de](mailto:Ulrich.Eymann@pl.rlp.de). Anmeldungen sind **bis zum 13.04.2021** möglich.

## **2. Virtuelle Zeitzeugenbegegnungen mit Zeitzeugin Prof. Erika Rosenberg**

In der Zeit vom **09. bis 25. Juni.2021** steht **Frau Prof. Erika Rosenberg** ebenfalls als Zeitzeugin der zweiten Generation für virtuelle Zeitzeugenbegegnungen zur Verfügung.

Frau Prof. Erika Rosenberg ist als Tochter von nach Argentinien geflohenen Juden und Holocaust-Überlebenden, als Freundin und Vertraute von Emilie Schindler, der Frau des durch den Film „Schindlers Liste“ weltbekannt gewordenen Retters von 1200 Menschen vor der Gaskammer, und als Biografin von Oskar und Emilie Schindler Zeitzeugin der zweiten Generation in mehrfacher Weise. Sie lebt und arbeitet in Argentinien, hat u. a. Biografien über das Ehepaar Schindler verfasst und über deren Helfer und Gegner bei der Rettungstat recherchiert. In jüngster Zeit hat sie sich mit weiteren Helfern und Rettern von Jüdinnen und Juden in der NS-Zeit beschäftigt, wie mit Hilde Albrecht, die 300 Frauen von Auschwitz rettete, mit Carl Lutz, dem Schweizer Diplomaten, der ca. 60.000 ungarische Juden vor dem Holocaust in Budapest rettete, und Don Gilberto Bosques – Saldívar, dem mexikanischen Diplomaten, der zwischen 1939 und 1943 ca. 40.000 Menschen in Frankreich rettete.

Die bei dem virtuellen Zeitzeugenbesuch behandelten Themenbereiche können nach Wunsch jeweils passend vereinbart werden.

Weitere Informationen zu den virtuellen Zeitzeugenbegegnungen mit Frau Prof. Rosenberg erhalten Sie bei Interesse durch [Ulrich.Eymann@pl.rlp.de](mailto:Ulrich.Eymann@pl.rlp.de). Anmeldungen sind **bis zum 18.05.2021** möglich.

## **3. Online-Zeitzeugeninterviews**

Für den Einsatz in Präsenz- und Fernunterricht stellt die „Koordinierungsstelle für schulische Gedenkarbeit und Zeitzeugenbegegnungen“ am Pädagogischen Landesinstitut zwei Online-Zeitzeugeninterviews mit den beiden DDR-Zeitzeugen Elke Schlegel und Bernd Wittich zur Verfügung. Die Aufnahmen entstanden im Rahmen des ersten digitalen Zeitzeugentags mit Schulklassen im September 2020. Die Interviews bestehen aus verschiedenen Videoclips, sodass diese auch für gezielte Fragestellungen im Unterricht eingesetzt werden können.

Weitere Fort- und Weiterbildungen unter: <https://fortbildung-online.bildung-rp.de>

Informationen zu den Zeitzeugen:

Elke Schlegel geriet in das Visier der Stasi und wurde verhaftet, weil sie einen Ausreiseantrag stellte. Sie wurde 1984 von der Bundesrepublik freigekauft.

Bernd Wittich engagierte sich nach Ausbildung und Studium zunächst für die DDR, geriet aber in Konflikte aufgrund der Erkenntnis des Widerspruchs zwischen Propaganda und gesellschaftlicher Realität.

Die Videoclips sind online zugänglich, die Links erhalten Sie auf Anfrage an [anna-maria.schmidt@pl.rlp.de](mailto:anna-maria.schmidt@pl.rlp.de) per E-Mail.

Weitere Online-Zeitzeugeninterviews finden Sie hier: <https://demokratie.bildung-rp.de/koordinierungsstelle-gedenkarbeit-und-zeitzeugenbegegnungen/zeitzeugenbegegnungen/zeitzeugen-interviews-online.html>

Im Mittelpunkt der zentralen Gedenkveranstaltung aus Anlass des Tages des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus des Landtags Rheinland-Pfalz am 27.01.2021 stand ebenfalls ein Zeitzeugenbericht, der online einsehbar ist. Es handelt sich um einen „Zeitzeugenbericht der letzten polnischen Überlebenden von Schindlers Liste, Nisia Horowitz-Karakulska, die in Krakau lebt. Sie stammt aus einer bürgerlichen jüdischen Familie, die 1941 ins Krakauer Ghetto deportiert wurde. 1943 kam die 12-Jährige ins Zwangsarbeiterlager und spätere KZ Plaszow und musste Zwangsarbeit leisten. 1944 wurde sie ins KZ Auschwitz deportiert. Zweimal wurde Nisia zur Vergasung ins Krematorium geschickt, konnte sich verstecken und überlebte. Oskar Schindler suchte das Mädchen zur Arbeit in seiner Metall-Fabrik in Brännlitz aus und rettete ihr damit das Leben. Zum Kriegsende 1945 wurde sie befreit.“ (Quelle: <https://www.landtag.rlp.de/de/mitmachen/veranstaltungen/demokratie-und-gesellschaft/holocaust-gedenktag-am-27-januar/>)

Den Zeitzeugenbericht finden Sie unter <https://www.landtag.rlp.de/de/mediathek/plenum-archiv/2021/tag-des-gedenkens/> (hier: 28:25-58:39).

#### **4. Fortbildung „Schatzkästlein Omega: Der Film ‚Visiting the Past‘“**

Die Filmemacherin Barbara Trotnow hat in ihrem berührenden Film „Visiting the Past“ die Reise von Joan Salomon, der Tochter einer aus Essenheim stammenden Shoa-Überlebenden, in das Heimatdorf ihrer Mutter begleitet. Dort begegnet sie Menschen, die in ihren Erinnerungen die Vergangenheit und ihre Mutter wieder lebendig werden lassen. Aus der Begegnung mit Essenheimerinnen aus der Generation ihrer Mutter entwickelt sich eine ebenso behutsame wie eindruckliche Annäherung an die Schrecken dieser Zeit und den Umgang der Überlebenden damit.

Weitere Fort- und Weiterbildungen unter: <https://fortbildung-online.bildung-rp.de>

Der Film steht zum Einsatz in Schulen in Rheinland-Pfalz auf der Medienplattform Omega zur Verfügung.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten zusätzlich für ihren Gebrauch eine DVD mit dem Film „Visiting the Past“.

In der Online-Fortbildung **am 23.03.2021** in der Zeit von 15 bis 16.30 Uhr (**PL-Nr. 21133GW012**) gibt Barbara Trottnow in Form eines Werkstattberichts einen Einblick in Intention, Entstehung und Verwirklichung des Filmprojekts. Anschließend werden Möglichkeiten des Einsatzes des Films im Unterricht gezeigt und diskutiert.

Eine Anmeldung ist ab sofort über <https://fortbildung-online.bildung-rp.de> möglich.

## **5. Fortbildung Stolpersteine**

Unter dem Titel „Stolpersteine. Was geht mich das an?“ findet am **15.04.2021** von 14 bis 17:30 Uhr eine Fortbildungsveranstaltung (**PL-Nr. 21133G0002**) statt, die sich insbesondere an Lehrkräfte richtet, die sich über die pädagogischen Möglichkeiten der Arbeit mit Stolpersteinen informieren wollen oder vorhaben, mit Lerngruppen eine Stolpersteinverlegung zu initiieren. Dazu erhalten sie Anregungen aus der Praxis.

## **6. Weitere Fortbildungen**

**08.02.2021** – "Meet a Jew". Jüdisches Leben in der Gegenwart. Das Dialogprojekt "Meet a Jew" in Schule und Unterricht – 21133GW001

**11.03.2021** – Gedenkarbeit und Zeitzeugenbegegnungen an Schulen. Unterstützungsoptionen und Förderungsmöglichkeiten – 21133GW011

**16.03.2021** – „Mahnmal Koblenz“. Regionale Online-Materialien für den Geschichtsunterricht und zur Vorbereitung von Gedenkstättenfahrten – 21133G0001

Weitere Fort- und Weiterbildungen unter: <https://fortbildung-online.bildung-rp.de>

## **7. Finanzielle Förderung von schulischen Projekten und Fahrten zum Thema „Geschichte politischer Gewaltherrschaft, besonders des Nationalsozialismus“**

Sie wollen ein Projekt mit Ihrer Klasse oder Ihrem Kurs zum Thema „Geschichte politischer Gewaltherrschaft, besonders des Nationalsozialismus“ durchführen, brauchen aber noch weitere Anregungen und vor allem die Frage der Finanzierung ist noch nicht geklärt?

Dann wenden Sie sich gerne an die „Koordinierungsstelle für schulische Gedenkarbeit und Zeitzeugenbegegnungen“ am Pädagogischen Landesinstitut. Zur Unterstützung von Gedenk- und Erinnerungsarbeit im schulischen Kontext stellt das Land Rheinland-Pfalz Fördermittel zur Verfügung.

Weitere Fort- und Weiterbildungen unter: <https://fortbildung-online.bildung-rp.de>

Entsprechende Anträge können Sie über die bereit gestellten Formulare auf <https://demokratie.bildung-rp.de/koordinierungsstelle-gedenkarbeit-und-zeitzeugenbegegnungen/foerderantraege-fuer-schulische-gedenkarbeit.html> stellen.



Bei Fragen wenden Sie sich gerne an [anna-maria.schmidt@pl.rlp.de](mailto:anna-maria.schmidt@pl.rlp.de).

Selbstverständlich stehen wir Ihnen auch für weitere Anfragen bezüglich des Einsatzes von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in Schule und Unterricht sowie hinsichtlich schulischer Gedenkarbeit zur Verfügung. Über ein lebhaftes Interesse würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Anna-Maria Schmidt, Ulrich Eymann

Abteilung 1 Fortbildung und Unterrichtsentwicklung

Ref. 1.33 Gesellschaftswissenschaften, künstlerische Fächer, Sport  
Koordinierungsstelle für schulische Gedenkarbeit und Zeitzeugenbegegnungen

PÄDAGOGISCHES LANDESINSTITUT RHEINLAND-PFALZ

Röntgenstr. 32, 55543 Bad Kreuznach  
Telefon: 0671 9701-1634 bzw. -1650 (Zentrale: -160),  
Telefax: 0671 9701-1610  
[ulrich.eymann@pl.rlp.de](mailto:ulrich.eymann@pl.rlp.de)  
[anna-maria.schmidt@pl.rlp.de](mailto:anna-maria.schmidt@pl.rlp.de)  
[www.pl.rlp.de](http://www.pl.rlp.de)

Weitere Fort- und Weiterbildungen unter: <https://fortbildung-online.bildung-rp.de>